

# Oase für Partynomaden

Jubiläumsausgabe der Powermesse unter dem Motto «1001 Nacht»

Visp. – Die 10. Powermesse steht ganz im Zeichen von «1001 Nacht». Seit dem Donnerstag finden sich die Besucher der Litternahalle in einer orientalischen Märchenwelt wieder.

Am Donnerstagabend um 18.00 Uhr öffnete die Powermesse ihre Türen. Legten letztes Jahr die Wikinger mit ihrem Schiff in Visp an, kommt der Besuch diesmal aus dem Osten. Während drei unvergesslichen Abenden werden die Gäste in der fernen Orient entführt.

## Fest der Sinne

Nicht über einen roten, sondern einen Perser-Teppich tritt man ein in das orientalische Reich der Sinne – die Litternahalle hat sich in einen Bazar verwandelt. Eine arabisch angehauchte Stadtsilhouette schmückt die Wand, eine Bar mit einer überdimensionalen Wunderlampe auf dem Dach sowie weitere zwölf passend gestaltete Bars laden zum Verweilen ein, der Geruch von Wasserpfeifen entführt in eine Traumwelt, fernöstliche Klänge lassen die Beine zucken und auf drei von fünf Bühnen sorgen Bauchtänzerinnen, Schlangenbeschwörer, Feuerspucker und Fakire für das mystische Ambiente. Die orientalische Authentizität ga-

rantiert ein 23-köpfiges Ensemble von Krim-Tataren. An allen drei Tagen bringen die Köche, Tänzer und Musiker ihre Kultur an die Besucher.

## Auftakt mit Walliser Musik

Auch dieses Jahr bleibt der Veranstalter seinem Vorsatz, die einheimische Musikszene zu fördern, treu. Zwölf von insgesamt zwanzig Bands stammen aus dem Oberwallis. Den musikalischen Auftakt der 10. Powermesse bildete denn auch ein Konzert von «Big Fish». Bei der Coverband stand einiges auf Veränderung: Stromgitarre statt akustische, die Cajon-Holzbox wich dem Drumset und Funk, Soul, Grunge gesellen sich zu Pop, Rock und Folk. Aber die lockere Fish-Art ist und bleibt dieselbe. Am späteren Abend ging es mit typisch irischen Melodien weiter: «Glen of Guinness» intonierten ihren traditionellen Folk. Selbst grossen Songs wie «Sunday bloody Sunday» oder «Tainted love» zogen die acht Romands ein irisches Gewand über und tauchten in die Welt der keltischen Mystik.

## Von Ska-Punk bis Funk

Am Freitag stand Berner Power auf dem Programm: Die Newcomer «Männer am Meer» gaben ihr Können zum Besten.



«Master of Guitar»: Enver Izmaylov zeigt sein Können.

Musik, die nach «De la Soul», nach «Black Eyed Peas» und eben doch nach Eigenständigkeit tönt und beim Publikum bestens ankam. Die sechs Berner von Skaladdin – der wohl

bekanntesten Schweizer Ska-Punk Band – boten wie immer treibendes Material für Beine und Schweissdrüsen. Sie verstanden es, den Ska mit den verschiedensten Stilrichtungen

zu kombinieren. Zuerst war jedoch wiederum einheimisches Musikschaffen zu erleben: «Ds'Personal» und seine Unterwalliser Gäste «Fleuve Congo» heizten den Zuhörern mit ihrem Mix aus FunkSkaRock-RapReggae ein und «Fleuve Congo» zelebrierte den «ska terrible», «reggae blanc» und «la club aux noisettes».

## «Powerband 2007» geht an...

Zum Abschluss gibt es heute Abend nochmals zahlreiche musikalische Leckerbissen. «The Passengers» spielen Pop-Rock Musik, gespickt mit Soul, Funk, Reggae und World Music. Und bei den St. Gallen «Bubble Beatz» wir der Besucher nicht nur Ohren, sondern auch Augen machen. Sie zeigen eindrucksvoll, dass für ein Percussions-Spektakel nicht zwingend teure Schlagzeuge notwendig sind. Am Samstagabend wird ebenfalls die «Powerband 2007» gewählt. Um den Titel und einen Auftritt am Open-Air Gampel kämpfen die sieben Walliser Bands «Pilgrim», «Zion's Power», «Lineli Concept», «UnderWhere», «Erinmore» – welche ihr Talent bereits unter Beweis gestellt haben – sowie «Gismo» und «AlphaMusic», welchen der Auftritt heute in der Curlinghalle noch bevorsteht. sc

## 10 Jahre Powermesse

(wb) Alles begann mit der Idee einer Erlebnismesse für junge Leute. In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt auf der Präsentation von Waren und Dienstleistungen – in der 10. Auflage findet man nicht einen einzigen Verkaufsstand mehr. «Wir haben uns mit der Zeit den Wünschen der Besucher und den Trends entsprechend verändert. Was als Verkaufsmesse startete, ist heute ein Happening mit einem Thema», erklärt Initiant und rro-Geschäftsleiter Matthias Bärenfaller. Dennoch sei der Ausdruck «Messe» weiterhin legitim – heute könne man von einer Kulturmesse sprechen, bei der sich verschiedene Kulturen treffen und untereinander austauschen. Sein persönliches Highlight in der zehnjährigen Geschichte der Powermesse ist der phänomenale Start 1998: Die Curlinghalle war für das Barfestival viel zu klein – Hunderte Besucher mussten nach Hause geschickt werden.